

Bald darauf kamen sie in einen Wald. Da gingen sie lange, — lange; aber er wollte kein Ende nehmen. Plötzlich erblickten sie eine alte Hütte und, weil sie schon alle sehr müde waren, so beschlossen sie einige Zeit hier zu verbleiben und sich indessen von der Jagd zu ernähren. Sie übernachteten gleich da und den andern Tag versuchten sie den gefaßten Beschluß auszuführen; — es begaben sich daher drei auf die Jagd und der vierte blieb zu Hause, um ein Mittagessen für seine Genossen zu bereiten.

Diesmal traf das Loos den „Bergspieler“. Dieser machte sich gleich ans Werk und fing an zu kochen. Als er bereits fertig war, hörte er plötzlich hinter sich ein starkes Geräusch; er wandte sich um und erblickte einen ungeheuren Drachen. Dieser war der Eigenthümer der Hütte; er fragte ihn, was er da mache, und als jener antwortete, daß er für seine Kameraden das Mittagsmahl bereite, verlangte er ebenfalls etwas zu essen. Da sich aber der Koch weigerte, ihm etwas davon zu geben, packte ihn der Drache, band ihn und verzehrte das ganze Mahl. Als er fertig war, machte er ihn wieder frei, nachdem er ihn zuerst tüchtig zerkrakt hatte. Als nun seine Kameraden kamen, fragten sie, wer ihn zerkrakt habe; er aber antwortete, es wäre eine Kaze gewesen.

Den zweiten und dritten Tag blieben die andern zu Hause und erfuhren dasselbe Schicksal; — am vierten Tag kam Pfefferhans an die Reihe. Als schon Mittag nahe war, kam wirklich der Drache und fragte, für wen er da kochte; — dieser antwortete, daß es das Mittagsmahl für seine Kameraden sei. Der Drache wollte wieder das Mahl verzehren, — aber Hans verstand keinen Spaß; er packte den Drachen von hinten und trug ihn so aus der Höhle hinaus, wo er ihn mit seinem drei Klaftern langen Schweif an einen Baum band.

Während dieser Zeit erzählten seine Kameraden einander, wie sie von dem Drachen zerkrakt worden seien und meinten, Hans werde das gleiche Schicksal erleiden. Wie erstaunten sie aber, statt des zerkrakten Hans den gebundenen Drachen zu erblicken.

Während sie speisten, zog aber der Drache den Baum aus der Erde heraus und schleppte ihn bis zu seiner Höhle. Als der Hans dies bemerkte, schlich er ihm nach und schlüpfte ebenfalls in seine Höhle hinein. Was machte er aber für große Augen, als er einen unterirdischen Palast erblickte. Er ging keck weiter, — bald aber stellte sich ihm der Drache entgegen und griff ihn wüthend an. Hans aber fürchtete sich nicht und tödtete ihn mit einem Messer, das er mitgenommen hatte; dann ging er weiter und untersuchte das ganze Schloß. Im Keller fand er drei Königstöchter, welche er aus ihrer Gefangenschaft befreite und zu ihren Vätern führte.

Mit der jüngsten von ihnen vermählte er sich; — bei der Hochzeit war ein großer Schmaus, wo jeder so viel essen und trinken konnte als er wollte.